

VI.16

Außenhandel und Weltwirtschaft

Von IWF bis WTO – Eine Lerntheke zu globalen Wirtschaftsorganisationen

Dr. Christine Koch-Hallas



© Rnkoj/istock/Getty Images

In dieser Unterrichtseinheit setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit internationalen Wirtschaftsorganisationen auseinander. Sie lernen zentrale Akteure wie Weltbank, IWF, WTO und OECD kennen und erarbeiten deren Aufgaben, Instrumente und Rollen in der Weltwirtschaft. Anhand von Texten, Fallbeispielen und Problemstellungen vergleichen sie die Organisationen, erkennen Zielkonflikte zwischen wirtschaftlicher Stabilität, Wachstum und Nachhaltigkeit und wenden ihr Wissen auf typische wirtschaftliche Krisen- und Entscheidungssituationen an. Die Einheit ist als Lerntheke angelegt und ermöglicht selbstständiges Arbeiten sowie Austausch in Partner- und Gruppenarbeit; einzelne Aufgaben werden durch digitale Lernangebote ergänzt.

KOMPETENZPROFIL

Dauer:	4–6 Unterrichtsstunden
Inhalt:	Internationale Wirtschaftsorganisationen: Akteure benennen, Aufgaben, Mitglieder und Funktionen verstehen, Auswirkungen globaler Entscheidungen analysieren sowie Fallbeispiele zu Wirtschaft und Umwelt bearbeiten und reflektieren.
Kompetenzen:	Analysekompetenz, Methodenkompetenz, Urteilskompetenz
Medien:	Texte, Karikatur, LearningApps

Fachliche Hinweise

Akteure der internationalen Wirtschaft – Aufgaben und Funktionen

Internationale Wirtschaftsorganisationen spielen eine zentrale Rolle in der globalen Wirtschaft. Sie fördern den Handel, sichern die Finanzstabilität und setzen Regeln für die internationale Zusammenarbeit. Zu den wichtigsten Akteuren gehören die WTO (Welthandelsorganisation), der IWF (Internationaler Währungsfonds), die Weltbank und die OECD (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung). Die WTO sorgt für geregelten Handel zwischen den Staaten und hilft bei Konfliktlösungen. Der IWF stabilisiert das globale Finanzsystem und unterstützt Länder in wirtschaftlichen Krisen. Die Weltbank fördert Entwicklungs- und Infrastrukturprojekte in Schwellen- und Entwicklungsländern, während die OECD wirtschaftspolitische Analysen liefert und ihre Mitgliedsstaaten berät.

Internationale Zusammenarbeit – Chancen und Herausforderungen

Internationale Wirtschaftsorganisationen prägen die globale Zusammenarbeit zwischen Staaten und Märkten. Sie ermöglichen Handel, koordinieren Finanzpolitik und tragen zur Lösung grenzüberschreitender Probleme bei. Gleichzeitig entstehen Herausforderungen wie ungleiche Machtverhältnisse, Interessenkonflikte oder Abhängigkeiten zwischen großen und kleinen Wirtschaftsnationen. Kritisch wird zudem diskutiert, dass manche Organisationen in Entscheidungsprozessen weniger transparente Strukturen haben, ihre Maßnahmen nicht immer die Bedürfnisse aller Länder gleichermaßen berücksichtigen und soziale oder ökologische Aspekte vernachlässigen. Die Analyse von Rollen, Einfluss und Entscheidungsprozessen zeigt, wie Chancen und Risiken internationaler Kooperation verteilt sind und wie politische, wirtschaftliche und soziale Interessen miteinander verknüpft werden.

Globale Wirtschaftsakteure im Einsatz – Krisenbewältigung und Nachhaltigkeit

Bei der Bewältigung wirtschaftlicher Krisen spielen globale Wirtschaftsakteure eine zentrale Rolle. Sie stabilisieren Finanzsysteme, geben wirtschaftspolitische Empfehlungen und unterstützen Länder in Notlagen mit Krediten, Beratung und Hilfsprogrammen. Gleichzeitig fördern sie nachhaltige Entwicklung, indem sie wirtschaftliche Aktivitäten mit ökologischen und sozialen Zielen verbinden, etwa durch Projekte in Infrastruktur, Bildung oder erneuerbaren Energien. So tragen diese Organisationen dazu bei, dass internationale Wirtschaftspolitik nicht nur kurzfristige Stabilität, sondern auch langfristige Resilienz und Nachhaltigkeit sichert.

Didaktisch-methodische Hinweise

Welche Ziele verfolgt die Reihe?

Das Thema Internationale Wirtschaftsorganisationen ist für die Schülerinnen und Schüler ein wichtiges Thema, weil globale Wirtschaftsentscheidungen direkten Einfluss auf nationale Politik, Unternehmen und ihre beruflichen Perspektiven haben. Organisationen wie WTO, IWF, OECD oder Weltbank prägen Handelsbeziehungen, Finanzsysteme und wirtschaftliche Rahmenbedingungen, die auch Ausbildungsbetriebe betreffen. Ein grundlegendes Verständnis ihrer Strukturen, Aufgaben und Ziele hilft den Lernenden, wirtschaftliche Zusammenhänge einzuordnen und globale Entwicklungen kritisch zu hinterfragen. In dieser Unterrichtseinheit erwerben die Lernenden nicht nur Fachkompetenz, sondern auch Sozial-, Methoden- und Medienkompetenz. Im Bereich der **Methodenkompetenz** üben sie, Informationen aus einfachen und komplexen Texten herauszufiltern und Fallbeispiele zu analysieren. Die **Sozialkompetenz** wird durch Gruppenarbeiten gestärkt, in denen die

Auf einen Blick

Vorbemerkungen

Die Unterrichtseinheit ist als Lerntheke organisiert. Alle Stationen sind vorbereitet und mit den notwendigen Materialien ausgestattet. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten je nach Aufgabe allein, zu zweit oder in Gruppen; die Bearbeitungszeit richtet sich nach dem individuellen Lerntempo. Die Lehrkraft begleitet den Arbeitsprozess, unterstützt bei Bedarf und überprüft den Lernfortschritt. Für die Durchführung werden Beamer bzw. Whiteboard sowie ein Internetzugang benötigt.

1./2. Stunde Stationen M 1–M 3

Thema: Akteure der internationalen Wirtschaft – ein Überblick

M 1 Globale Wirtschaftsakteure – Wofür stehen sie?

M 2 Weltbank, IWF & Co. – Wer macht was?

M 3 Internationale Wirtschaft – Zentrale Begriffe

Inhalt: An dieser Station lernen die Schülerinnen und Schüler die wichtigsten internationalen Wirtschaftsorganisationen und Fachbegriffe der Weltwirtschaft kennen.

3./4. Stunde Stationen M 4–M 6

Thema: Globale Wirtschaftsorganisationen – Chancen und Kritik

M 4 Globale Kooperation – Gemeinsam fürs Klima?

M 5 Wer entscheidet? – Macht in der Weltwirtschaft

M 6 Die Großen spielen, die Kleinen zahlen

Inhalt: An dieser Station setzen sich die Lernenden mit globaler Kooperation am Beispiel Nachhaltigkeit und der Machtverteilung internationaler Wirtschaftsakteure auseinander.

5./6. Stunde Stationen M 7–M 8

Thema: Globale Wirtschaftsakteure im Einsatz

M 7 Schuldenkrise – Wer hilft wie?

M 8 Wirtschaftskrisen – Wer unterstützt wen?

ZM 1 Lernerfolgskontrolle (Multiple-Choice-Test)

Inhalt: An dieser Station beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler in einem Rollenspiel damit, wie globale Wirtschaftsakteure Krisen bewältigen, und festigen ihr Wissen anhand von Fallbeispielen. Anschließend können sie ihr Wissen abschließend anhand eines Multiple-Choice-Tests überprüfen (Zusatzmaterial).



Die WTO verfügt über mehrere zentrale Organe. An der Spitze steht die **Ministerkonferenz**, das oberste Entscheidungsgremium, das alle zwei Jahre tagt. Zwischen den Konferenzen übernimmt der **Allgemeine Rat** die laufenden Geschäfte. Ein weiteres wichtiges Instrument ist das Streitbelegungsverfahren. Länder können die WTO einschalten, wenn sie sich in Handelsfragen benachteiligt fühlen. Die Organisation prüft dann die Fälle und trifft verbindliche Entscheidungen.

Entwicklungsländer fühlen sich oft benachteiligt, weil die Regeln teilweise zugunsten großer Industriestaaten wirken. So nutzen neue digitale Regeln vor allem den führenden Industriestaaten. Auch Kritiker in Industriestaaten bemängeln, dass wirtschaftlich starke Länder häufiger profitieren. Entwicklungsländer haben oft wenig Einfluss auf wichtige Entscheidungen, was zu einer einseitigen Bevorzugung reicher Länder führen kann, während ärmere Länder Nachteile haben. Außerdem wird kritisiert, dass



© quantic69 / iStock / Getty Images

soziale oder ökologische Aspekte im Welthandel nicht immer ausreichend berücksichtigt werden. Ungeachtet der Kritik ist die WTO die zentrale Organisation für das globale Handelssystem, die dafür sorgt, dass Länder nach verbindlichen Regeln handeln, Konflikte geregelt gelöst werden und internationale Standards eingehalten werden. Dadurch trägt die WTO wesentlich dazu bei, dass der internationale Handel stabil, transparent und planbar bleibt.

Die Weltbank

Die Weltbank wurde im Juli 1944 auf der Währungs- und Finanzkonferenz von Bretton Woods¹ gegründet. Ihr Hauptsitz befindet sich in Washington D.C., USA. Sie besteht aus mehreren Institutionen, darunter die Internationale Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (IBRD) und die Internationale Entwicklungsorganisation (IDA). Zusammen bilden sie die Weltbankgruppe, die auf die Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung und die Armutsbekämpfung in ärmeren Ländern spezialisiert ist. Die Hauptaufgabe der Weltbank ist es, Armut zu verringern, die Lebensbedingungen der Menschen zu verbessern und Wirtschaftswachstum zu fördern. Sie unterstützt vor allem ärmere Länder bei wirtschaftlicher Entwicklung, Infrastrukturprojekten, Bildung, Gesundheit, Landwirtschaft und Umweltschutz. Dafür vergibt die Weltbank langfristige Kredite und Zuschüsse und bietet technische Beratung und Unterstützung, damit Projekte erfolgreich umgesetzt werden. Beispiele sind der Bau von Straßen und Brücken, Bildungsprogramme für Schulen oder Gesundheitsinitiativen in ländlichen Regionen. Die Mitgliedsländer finanzieren die Weltbank und sind gleichzeitig Anteilseigner. Die Stimmrechte der Länder richten sich nach ihren Einlagen, wodurch wirtschaftlich stärkere Länder mehr Einfluss haben. Das oberste Entscheidungsgremium der Weltbankgruppe ist der **Gouverneursrat**, in dem alle Mitgliedsländer vertreten sind. Die laufenden Geschäfte übernimmt

1 Die Konferenz von Bretton Woods fand im Juli 1944 in den USA statt und schuf nach dem Zweiten Weltkrieg eine neue internationale Währungsordnung. Dabei wurden IWF und Weltbank gegründet. Die Beschlüsse prägen die Weltwirtschaft bis heute.

Station 5: Wer entscheidet? – Macht in der Weltwirtschaft

M 5

In der Weltwirtschaft haben manche Länder mehr Mitspracherecht als andere und beeinflussen Entscheidungen stärker mit.

Aufgaben

Willkommen an Station 5! Sie können die folgenden Aufgaben allein oder zu zweit bearbeiten. Sie wählen Aufgabe 1 oder Aufgabe 2 und bearbeiten anschließend Aufgabe 3.

1. Erläutern Sie, welche Länder in den jeweiligen Organisationen (WTO, IWF, Weltbank, OECD) den größten Einfluss haben.
 - *Wo zeigt sich ein Machtungleichgewicht?*
 - *Welche Länder profitieren, davon, welche eher nicht?*
- oder –
2. Arbeiten Sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Organisationen in Bezug auf Mitgliedschaft, Entscheidungsprinzipien und Einflussverteilung heraus.
3. Erklären Sie, welche Probleme durch ungleiche Machtverhältnisse in globalen Wirtschaftsorganisationen entstehen können. Nutzen Sie dazu auch Ihre Ergebnisse aus Station 2.

Einfluss und Entscheidungen in internationalen Wirtschaftsorganisationen

Internationale Wirtschaftsorganisationen treffen gemeinsame Entscheidungen, unterscheiden sich jedoch deutlich in Mitgliedschaft, Entscheidungsfindung und Stimmverteilung. In der **Welthandelsorganisation (WTO)** hat jedes Mitgliedsland formal eine Stimme, wirtschaftlich starke Länder prägen Verhandlungen jedoch stärker als schwächere Staaten. Länder, die WTO-Regeln nicht anerkennen



© alzay / iStock / Getty Images

oder politisch isoliert sind, können kein Mitglied werden. Beim **Internationalen Währungsfonds (IWF)** richtet sich der Einfluss der Mitgliedsländer nach ihrer finanziellen Beteiligung. Staaten mit hohen Kapitalanteilen verfügen über mehr Stimmrechte; die USA halten rund 16,5 % der Stimmen und besitzen damit eine Sperrminorität bei wichtigen Entscheidungen. Traditionell nominieren die USA den Präsidenten der Weltbank und westeuropäische Staaten den Generaldirektor des IWF. Mitglied können nur souveräne Staaten mit eigener Regierung werden. Auch bei der **Weltbank** hängt der Einfluss vom Kapitalanteil ab; finanzstarke Staaten können Entscheidungen stärker beeinflussen, obwohl formal alle Mitglieder Mitspracherecht haben. Voraussetzung für eine Mitgliedschaft ist die Mitgliedschaft im IWF. In der **OECD** werden Entscheidungen meist im Konsens getroffen, formal hat jedes Mitglied eine Stimme. Neue Mitglieder werden jedoch nur aufgenommen, wenn sie ähnliche wirtschaftliche und politische Voraussetzungen erfüllen.

M 8

Station 8: Wirtschaftskrisen – Wer unterstützt wen?

Wirtschaftskrisen haben internationale Auswirkungen und betreffen oft mehr als ein Land. Doch welche Rolle spielen hier Weltbank, IWF & Co.?

Aufgaben

Willkommen an Station 8! Bearbeiten Sie mindestens zwei Fallbeispiele allein oder zu zweit.

1. Ordnen Sie dem Fallbeispiel die passende Organisation zu und begründen Sie, warum diese Organisation zuständig ist. Notieren Sie außerdem: welche Krise vorliegt, welche Art von Hilfe geleistet wird und welches Ziel verfolgt wird.
2. Erläutern Sie, warum internationale Zusammenarbeit in Krisen wichtig ist.
3. Ein Land erhält Hilfe vom IWF, muss dafür aber Sparprogramme umsetzen. Erklären Sie einen möglichen Vorteil und einen möglichen Nachteil dieser Hilfe.

Fallbeispiel 1 (Argentinien): Argentinien befindet sich derzeit in einer schweren Wirtschaftskrise und ist hoch verschuldet. Das Land erhält einen Milliardenkredit in Höhe von 20 Milliarden US-Dollar über vier Jahre. Die neuen Kredite sollen dazu dienen, Zinszahlungen zu leisten und die Währungsreserven der Zentralbank zu erhöhen. Damit soll die Wirtschaft stabilisiert und die finanzielle Handlungsfähigkeit Argentiniens gesichert werden.

Fallbeispiel 2 (Ukraine): Durch den Krieg ist die Infrastruktur in Kiew stark beschädigt. Eine internationale Organisation unterstützt die Stadt mit 1,5 Milliarden US-Dollar beim Wiederaufbau. Mit dem Geld sollten unter anderem Sozialausgaben gedeckt werden, um die wirtschaftliche Handlungsfähigkeit zu sichern und den Wiederaufbau zu fördern.

Fallbeispiel 3 (Unterstützung bei Handelskonflikt zwischen China und den USA): Im April 2025 verhängten die USA Zölle auf chinesische Waren. China reichte eine Beschwerde bei einer globalen Wirtschaftsorganisation ein, da die Zölle gegen internationale Handelsregeln verstoßen würden. Die Organisation unterstützt die Länder bei den Konsultationen, um Handelshemmnisse abzubauen und faire Lösungen zu finden.

Fallbeispiel 4 (Klimastrategie 2025): Viele Staaten gestalten ihre Wirtschaft klimafreundlich. Eine internationale Organisation belegt in ihrer Studie, dass ehrgeizige Klimaziele langfristig zu höherem Wirtschaftswachstum, sozialer Stabilität und größerer Innovationskraft führen. Die Organisation unterstützt die Länder mit Analysen, Beratung und Strategien, um eine nachhaltige und stabile Wirtschaftsentwicklung zu fördern.



© RomoloTavani/iStock/Getty Images